

## Wie Freundschaft eine Familie rettete

**Menschenrechte:** Sie war eine aufgeweckte Schülerin, sie war beliebt, stand kurz davor, Schulsprecherin zu werden. Das Einzige, was Elvira Avdijaj von ihren schwäbischen Freund/innen unterschied, war ihr serbisch-kosovarischer Pass. Vor neun Jahren erlebten sie und ihre Familie zwei Dinge auf einmal: unmenschliche Härte und unbedingte Solidarität.

In einem fremden Land zu leben – wie hätte die 14-Jährige Elvira, die als Vierjährige in das 8500-Einwohner-Dorf Gomaringen bei Tübingen kam, sich das vorstellen können? Oder ihre Brüder Edvin und Elvir, die zwei Jahre und wenige Monate alt waren, als die Familie während des Balkankriegs nach Deutschland floh? An einem Dezembertag 2002 reagierte Elvira darum ungläubig, als ihre Mutter Dzevahire sie mit der Nachricht konfrontierte, die Familie müsse ausreisen. Und dass Elvira so

dorthin abgeschoben werden dürfen – aber nach Serbien, wo die Avdijajs einige Jahre gelebt hatten. Dort sahen sie für sich jedoch noch weniger Chancen. Unglaublich ist die Geschichte aber auch, weil Elvira und Edvin Avdijaj neun Jahre später in einem Gomaringer Café sitzen, zusammen mit Waltraud Klett und Andreas Foitzik von der örtlichen Initiative gegen Fremdenhass, und über ihr Studium in Sigmaringen plaudern. Im September sind sie zurückgekommen in das Land, das

– wo hätten sie sonst wohnen sollen im Kosovo, wo es kein funktionierendes Sozialsystem gibt? Über neun Jahre hinweg hat die Freundschaft zwischen dem Gomaringer Unterstützerkreis und der Familie gehalten. Jeden Monat treffen 300 Euro auf deren Konto ein, ohne die Isen, Dzevahire und ihre Kinder im Elend gelandet wären. Jedes Jahr luden die Gomaringer Elvira, Edvin und Elvir in den Sommerferien ein. Kürzlich gelang es, ein Stipendium für die beiden Ältesten zu bekommen, die nun in Deutschland ihren Betriebswirtschafts-Master machen. Damit werden sie selbst für sich und ihre Eltern sorgen können.

Am Anfang, das geben Foitzik und Klett zu, war ihr Einsatz mit viel Arbeit verbunden. Als die Strukturen erst einmal geschaffen waren, lief die Unterstützung fast von selbst. Allerdings, betont Foitzik, „ist es wichtig, dass es Pädagoginnen wie die Waltraud gibt“ – Menschen, die ein Gespür dafür haben, wann Engagement wichtig ist. „Lehrerinnen und Lehrer merken das“, ist Klett überzeugt. Und zwar nicht nur dann, wenn plötzlich gute Schüler/innen von Abschiebung bedroht sind.

Momentan gibt es in Baden-Württemberg zumindest für Roma, ebenfalls eine Minderheit, einen Abschiebestopp. Mitte Januar reist eine Delegation der grün-roten Landesregierung in den Kosovo, um sich ein Bild von den dortigen Verhältnissen zu machen. Anschließend wird sie entscheiden, ob Roma auf ein dauerhaftes Bleiberecht hoffen dürfen. Warum Abschiebungen gegen die Menschenrechte verstoßen, begründet das Netzwerk rassistuskritische Migrationspädagogik nun in einem Aufruf. Gegründet wurde es von den Teilnehmenden der Seminare zum Thema, die Foitzik gibt.



Foto: Uli Lippmann

von links: Andreas Foitzik, Waltraud Klett, Elvira und Edvin Avdijaj

schnell wie möglich in der Schule Bescheid geben sollte, um ihr Zeugnis zu erhalten. „Ich wollte erst gar nichts sagen“, erinnert sich die heute 23-Jährige. Schließlich wandte sie sich an ihre Klassenlehrerin Waltraud Klett. Was dann folgte, ist eine schier unglaubliche Geschichte. Unglaublich einerseits, weil die Behörden kein Einsehen zeigten. Die Avdijajs gehören im Kosovo zur Volksgruppe der Ashkali, einer diskriminierten ethnischen Minderheit – ohne ein einflussreiches Netzwerk aus Freunden und Verwandten sind beispielsweise Jobs für sie unerschaffbar. Nach damaliger Rechtslage hätte die Familie gar nicht

ihnen Heimat geblieben ist. Die erzwungene Ausreise ließ sich damals nicht verhindern. Aber sie ließ sich aufschieben auf eine wärmere Jahreszeit. Waltraud Klett alarmierte an jenem Dezembertag ihre Kolleg/innen und den Schulsozialarbeiter. Die Lehrer/innen und die Eltern schrieben eine Petition. Im Unterricht war „Abschiebung“ Thema geworden. Elviras Klassenamerad/innen verfassten Briefe an den Sozialminister: „Wir wollen unsere Elvira behalten!“ Die Initiative gegen Fremdenhass aktivierte sämtliche Kontakte. Zahlreiche Menschen spendeten Geld, damit die Familie sich ein kleines Haus würde bauen können

Eine ausführliche Dokumentation zu dieser Geschichte findet man in dem 30-minütigen Filmbeitrag des SWR, siehe [swr.de](http://swr.de), Mediathek, Stichwort "Zwischen Kosovo und Gomaringen"

Er und Waltraud Klett kritisieren am Aufenthaltsgesetz besonders den Paragraphen 25a, der das Bleiberecht auch an den Bildungserfolg von Migrantenkindern knüpft, weil damit ein enormer Druck auf Jugendlichen lastet. Elvira und Edvin hätten von dieser Regelung zwar profitiert. „Aber ich habe gelernt, weil ich Spaß daran hatte“, sagt Elvira heute. Ob ihre Noten auch so gut gewesen wären, wenn ihr „Bildungserfolg“ bewertet worden wäre? Sie weiß es nicht. Eins wissen Edvin und Elvira Avdijaj allerdings: Eine Geschichte wie die ihre gibt es selten: „Wenn man das irgendjemand erzählt im Kosovo, glauben sie es nicht.“

Gabriele Schweizer



Foto: Uli Lippmann

Transparent, das Elvira Mitschüler/innen im Januar 2003 an der Gomaringer Schloss-Schule aufgehängt haben

## Aufruf gegen Abschiebung

Im April 2010 haben die Innenminister der 16 Bundesländer beschlossen, in den nächsten Jahren über 10.000 langzeitgeduldete Roma in den Kosovo abzuschicken. Darunter sind viele Kinder und Jugendliche, die hier in Deutschland geboren oder aufgewachsen sind. Diese Kinder und Jugendlichen besuchen Kindergärten, Schulen, Jugendhäuser und Wohngruppen. Sie sind Teil der (Migrations-) Gesellschaft, in der wir leben und wirken. Ihre geplante Abschiebung fordert uns daher als Bürger/innen, aber auch als Pädagog/innen in besonderer Weise heraus.

In Baden-Württemberg – wie auch in anderen Bundesländern – steht nun die Entscheidungen an, ob die zeitweise ausgesetzten Abschiebungen wieder aufgenommen werden.

### **Pädagoginnen und Pädagogen gegen die Abschiebung von Roma in den Kosovo**

Aufruf des Netzwerks rassistus-kritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg:

„Wir fordern die Landesregierung in Baden-Württemberg auf, die geplanten Abschiebungen endgültig zu stoppen und für diese Kinder und Jugendlichen und ihre Familien eine großzügige

und langfristig gesicherte Bleiberechtsregelung zu schaffen. Alle anderen Landesregierungen fordern wir auf, sich diesem Beispiel anzuschließen.

Wenn wir vor Ort mit einer drohenden Abschiebung konfrontiert sind, werden wir im Rahmen unseres pädagogischen Auftrags den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien Unterstützung anbieten und uns – wenn sie es wünschen – öffentlich gegen die Abschiebung positionieren.

Ein Eintreten gegen die Abschiebung der Kinder ist menschenrechtlich geboten. Diese Kinder sind Teil unserer Gesellschaft und haben ein Kinderrecht auf Bildung und auf Selbstbestimmung. Wir handeln aus unserer Fürsorgepflicht und in der Verpflichtung einer professionellen Beziehung gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. (...) Wir handeln aus demokratischer Verpflichtung als Pädagog/innen gegenüber allen Kindern.

Wir handeln aus historischer Verantwortung gegenüber einer der Opfergruppen des Nationalsozialismus. (...)“

**Redaktion:** Andreas Foitzik, Andreas Linder, Claus Melter, Astrid Messerschmid, Lothar Wegner, Selcuk Yurtsever-Kneer

### **Erstunterzeichner/innen (kleiner Auszug)**

Leni Breymaier, ver.di, Landesbezirksleiterin Baden-Württemberg  
Prof. Dr. Micha Brumlik, Universität Frankfurt

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela, Member of the German UNESCO-Commission, Alice Salomon Hochschule Berlin  
Prof. Dr. Franz Hamburger, Universität Mainz

Sanem Kleff, Vorsitzende des Vorstands von Aktion Courage e.V., Berlin

Prof. Dr. Marianne Krüger-Potratz, Vorstand des Rats für Migration e.V., Berlin

Barbara Lochbihler, Mitglied des Europaparlaments, Vorsitzende des Unterausschusses für Menschenrechte

Doro Moritz, Vorsitzende der GEW Baden-Württemberg

Prof. Dr. Hans Thiersch, Universität Tübingen

Den vollständigen Aufruf, sowie weitere Erstunterzeichner/innen stehen hier:

### **[aufruf-gegen-abschiebung.de](http://aufruf-gegen-abschiebung.de)**

Hier kann jeder den Aufruf mit seiner Online-Unterschrift unterstützen.